



Bundestags- brief

Nr.252 •Die Woche im Bundestag• 27.09.2019



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika
Grütters MdB**

Tel.:030/227 70222

Fax:030/227 76223

monika.gruetters@
bundestag.de

www.monika-gruetters.de

Aufarbeitung der DDR-Diktatur fortsetzen

In dieser Woche haben wir das neunte Gesetz zur Änderung des Stasi-Unterlagen-Gesetzes beraten. Damit wird die Möglichkeit zur Überprüfung von Mitarbeitern im öffentlichen Dienst auf eine Tätigkeit in der Stasi bis zum Jahr 2030 verlängert. Ohne die wichtige Beschlussfassung des Deutschen Bundestages wäre diese Überprüfungsmöglichkeit bereits im Dezember 2019 weggefallen.

Zugleich hat sich der Deutsche Bundestag dafür ausgesprochen, das Stasi-Unterlagenarchiv in das Bundesarchiv zu integrieren und die dafür notwendigen Gesetzesänderungen vorzubereiten. Es freut mich sehr, dass sich der Deutsche Bundestag auf diese Weise dem Konzept des Stasiunterlagenbeauftragten zur zukunfts-sicheren Neuordnung des Stasi- Unterlagen-Archivs anschließt.

Im Rahmen des künftigen Gesetzes werden außerdem Mittel zur Digitalisierung der Stasi-Akten bereitgestellt werden. Zudem soll am Standort in Berlin-Lichtenberg ein Archivzentrum zur SED-Diktatur entstehen. Nicht zuletzt wird im Bundesarchiv ein eigener Leitungsbereich „Stasi-Unterlagen-Archiv“ eingerichtet, wo künftig die speziellen Aufgaben des jetzigen Stasiunterlagenbeauftragten weitergeführt werden.

Damit sichern wir nicht nur langfristig den Erhalt, die Erschließung und die Nutzung der Akten - auch zur Forschung -, sondern wir sorgen auch für eine weitere Verbesserung der Nutzungsbedingungen.

Aus meiner Sicht ist dieser Schritt gerade angesichts des bevorstehenden 30. Jahrestages des Mauerfalls ein wichtiges und richtiges Signal. Das Unrecht der SED-Herrschaft darf nicht vergessen werden, sondern wir werden uns der Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit der DDR-Diktatur zukünftig noch stärker widmen.

Frauen in Kultur und Medien weiter stärken

Am vergangenen Mittwoch hatte mich die Gruppe der Frauen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion eingeladen, einen Einblick in die aktuelle Situation der Frauen in Kunst und Kultur zu geben. Dabei konnte ich auch von den aktuellen Eindrücken meiner dritten Theaterreise berichten, die mich nach Hannover, Bremen und Rendsburg geführt hat. Bei meinen Terminen war spürbar, dass die Sensibilität für das Thema Geschlechtergerechtigkeit inzwischen deutlich größer geworden ist, nachdem noch 2016 eine vom Deutschen Kulturrat durchgeführte und von meinem Haus finanzierte Studie ergeben hatte, dass Frauen auch im Kulturbereich in Führungspositionen in erschreckender Weise unterrepräsentiert sind.

Seither hat sich einiges getan: An einem Runden Tisch haben wir die entscheidenden Akteure versammelt, um Maßnahmen zu identifizieren, mit denen dieser Situation begegnet werden kann. Aus diesem Austausch sind viele gute Ideen entstanden, von denen einige in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt werden konnten. So dürfen in meinem Zuständigkeitsbereich Jürs und Auswahlkommissionen nur noch paritätisch besetzt werden. Mit dem Projektbüro „Frauen in Kultur und Medien“ sowie der „Vertrauensstelle gegen sexuelle Gewalt und Belästigung“ haben wir Plattformen geschaffen, um Frauen im Kulturbereich zu stärken und sie vor unerhörtem Machtmissbrauch zu schützen. Schließlich haben wir auch ein Mentoring-Programm auf den Weg gebracht, an dem auch ich mich beteilige. Es richtet sich speziell an Frauen aus der Kultur- und Medienbranche, die den nächsten Sprung auf der Karriereleiter schaffen wollen. Für den zweiten Durchgang haben sich wieder fast 250 Bewerberinnen auf rund 20 Plätze beworben.

All das beweist: Frauen wollen und können führen, wenn man sie lässt!

Klimaschutzpaket der Koalition

Am Freitag hat der Koalitionsausschuss die Eckpunkte des Klimaschutzprogramms 2030 beschlossen.

Während andere über Klimaschutz reden, handeln wir und bringen über 60 Maßnahmen auf den Weg. Während andere noch nach einer Linie suchen, haben wir ein Konzept. Und dieses Konzept ist gut, weil es umfassend ist, weil es die Menschen mitnimmt, weil wir auf Innovation und Technologie setzen. Wir machen Klimaschutz mit Maß und Mitte, weil wir das Ganze im Blick haben. Wir sind die politische Kraft, die ein solches Riesenvorhaben umsetzen kann.

Wir wissen: Dem Klimaschutz ist nicht geholfen, wenn keiner mitmachen möchte und er nur unter Zwang und mit Verboten erreicht werden soll. Wir zeigen den Menschen mit Anreizen und Förderprogrammen, aber auch klaren und absehbaren Grenzen, wie ein modernes Industrieland die Herausforderung Klimaschutz meistert. Vor uns liegen zehn Jahre mit Chancen und Herausforderungen für uns alle – auch harte Arbeit. Wichtig ist, dass wir unsere bisherigen Anstrengungen intensivieren und damit anfangen – das ist konstruktiver als Generalabrechnungen zu intonieren. Wo unser Paket nicht ausreicht, steuern wir nach. Dazu haben wir ein regelmäßiges Monitoring eingebaut.

Das wiedervereinigte Deutschland hat Geburtstag

In der nächsten Woche feiern wir am 3. Oktober den Jahrestag der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes. Wie der Jahresbericht der Bundesregierung zum Stand der Deutschen Einheit ausweist, holen die neuen Länder bei der Wirtschaftskraft auf. Die Lebensverhältnisse gleichen sich an. Zudem spüren wir: Die Frage gleichwertiger Lebensverhältnisse ist keine Frage der Himmelsrichtung, sondern für ganz Deutschland mehr und mehr eine Frage von wirtschaftlich stärkeren und schwächeren Regionen. Wir können durchaus mit Stolz auf das Erreichte zurückschauen – und mit Optimismus und Tatkraft gehen wir daran, die noch offenen Baustellen der inneren Einheit zu vollenden.

Künstlertreffen des ZdK in Gerleve

Auch in diesem Jahr organisiert Monika Grütters als Sprecherin des Sachbereichs „Bildung, Kultur und Medien“ des Zentralkomitees deutscher Katholiken wieder ein Künstlertreffen. In der Benediktinerabtei Gerleve werden Mitglieder des ZdK und Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Kunstsparten im Dialog das nicht immer einfache und spannungsfreie Verhältnis von Kunst und Religion diskutieren.

Dieser Austausch ist wichtig, denn es sind die Gläubigen und die Künstler, die Antworten suchen und zuweilen finden auf Fragen nach den Sinn stiftenden Kräften und Werten, die unsere Gesellschaft zusammen halten. Diese Suche zu ermöglichen, ist eine wesentliche Aufgabe einer Kulturpolitik, die sich der Freiheit der Kunst verpflichtet fühlt.

Bei Erneuerbaren Energien auf gutem Weg

Im 2. Quartal 2019 wurden in Deutschland 56 Milliarden Kilowattstunden Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt und in das Stromnetz eingespeist.

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) war das ein Anstieg um 6,3 Prozent gegenüber dem 2. Quartal 2018. Der Anteil erneuerbarer Energien an der insgesamt eingespeisten Strommenge stieg dadurch von 41 Prozent auf 46 Prozent. Diese Entwicklung wird durch den gesetzlichen Einspeisevorrang für Strom aus erneuerbaren Energien begünstigt.

Einen Beitrag dazu leistete auch die überdurchschnittlich hohe Zahl an Sonnenstunden in diesem Sommer. So war im Juni 2019 ein Anstieg der durch Photovoltaik erzeugten Strommenge um 21,9 Prozent im Vergleich zum Juni 2018 zu verzeichnen. Damit lag der Anteil des Photovoltaik-Stroms an der insgesamt eingespeisten Strommenge im Juni 2019 bei rund 17 Prozent.

Zudem ist unser Land auch auf einem guten Weg, wenn es um den sparsameren Umgang mit Strom geht: Die insgesamt eingespeiste Strommenge, die sich am bestehenden Strombedarf orientiert, um 4,5 % auf 123 Milliarden Kilowattstunden zurück.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)